



Einsatz gegen den Verkehrsinfarkt Suche nach neuen Konzepten



Der Durchgangsverkehr und das „Parkchaos“ in Botnang nimmt stetig zu.

Bild: SPD

■ **Wer an den motorisierten Verkehr in Botnang denkt, dem fallen eine ganze Reihe Situationen ein, die dringend verbesserungswürdig sind. Das betrifft vor allem den Schleichverkehr und der Parksituation entlang der Stadtbahn.**

Im Bezirksbeirat sind sich alle Fraktionen einig, dass der Durchgang- und Schleichwegverkehr und das Parken entlang der Stadtbahn angegangen werden muss. Derzeit warten Stadtverwaltung und Bezirksbeirat auf ein Gutachten, welches die Situation in Botnang analysiert und Maßnahmen vorschlägt, die für die Entlastung bringen sollen. Dass eine solche Analyse und Lösungsvorschläge von einer „neutralen Instanz“ gemacht wird, die möglichst objektiv an das Thema herangeht, ist eine gute Sache. Denn dass eine Entlastung der Anwohner beim Durchgangsverkehr in den Wohnstraßen her muss, ist klar. Aber welche Maßnahmen hierzu wirklich zielführend sind und nicht an anderer Stelle neue Probleme heraufbeschwören – darüber wurde in Botnang schon seit vielen Jahren erfolglos diskutiert. Denn sowohl Einbahnstraßenregelungen als auch Regelungen, die nur Anwohner zur Durchfahrt berechtigen, verlagern ja nur das Problem in andere Straßen.

Insofern kann man das Ergebnis der Studie wirklich mit großer Spannung erwarten. Ein Baustein wird dabei sicherlich sein, dass im Ortskern im Rahmen des Sanierungsgebietes schon gute Ideen im Raum stehen, die vermutlich auch schnell realisiert werden können. Der „große Wurf“

muss aber von den Verkehrsexperten angestoßen werden – und dann sollten alle im Bezirksbeirat und im Gemeinderat sich dafür einsetzen, dass solche Lösungen eine schnelle Umsetzung finden. Natürlich auch verbunden mit den dafür gegebenenfalls notwendigen Investitionen. Die SPD wird alle vernünftigen Vorschläge mit ganzer Kraft unterstützen, um hier in Botnang eine bessere Zukunftssituation herbeizuführen.

Was den Parkplatzverkehr entlang der Stadtbahnlinie betrifft, so sind auch hier Lösungen nicht unbedingt einfach zu finden. Es ist sehr zu begrüßen, dass immer mehr Menschen auf die Stadtbahn und den Bus umsteigen. Begünstigt durch die von der SPD vorangetriebene Tarifreform der VVS ist das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs in Stuttgart auch finanziell deutlich attraktiver geworden. Wie aber gelöst wird, dass viele Menschen – von außerhalb und innerhalb Botnangs mit dem Auto zur Stadtbahn kommen, entlang der Stadtbahnlinie an den Haltestellen parken, dabei teils ein erhebliches „Parkchaos“ verursachen und die Anwohner in die Verzweiflung treiben, auch hierfür muss nach geeigneten Maßnahmen gesucht werden. Ob hier Anwohnerparkausweise, das Schaffen von Park+Ride-Parkplätzen oder völlig andere Maßnahmen geschaffen werden müssen, muss diskutiert und geklärt werden. Klar muss sein, dass auch hier ein Konzept her muss, welches den Botnangerinnen und Botnangern Entlastung bringt und für möglichst viele Menschen eine akzeptable Lösung darstellt.



Listenplatz 27: Dr. Mark Bachofer Foto: SPD

Ich habe Freude daran, mich in und für die Gemeinschaft einzusetzen. Ich engagiere mich in Vereinen, in der Kommunalpolitik und überall da, wo ich mit anderen zusammen etwas erreichen will. Seit 10 Jahren bin ich im Bezirksbeirat Botnang aktiv und bin somit eines der Zahnradchen, die Stuttgart mitbewegen.



Listenplatz 53: Markus Haas Foto: SPD

Durch meine berufliche Beschäftigung mit dem Gesundheitswesen und dem Bildungssystem sehe ich viele Fehlanreize und Ungerechtigkeiten. Ich möchte im Gemeinderat dafür sorgen, dass lebenslange Bildung nicht vom Einkommen abhängig ist, und das Gesundheitswesen sozial organisiert wird. Im Kommunalen Bereich durch die sinnvolle Gestaltung der städtischen Einrichtungen, in der Bundespolitik durch die Einführung der Bürgerversicherung.

Herausgeber: SPD-Ortsverein Stuttgart-Botnang
V.i.S.d.P.: Felix Goldberg
Vaihinger Landstraße 116
70195 Stuttgart
Telefon 0171 3158594
Redaktion: Mark Bachofer · Markus Haas ·
Felix Goldberg
Satz: Dirk Bulander · Suse Kletzin



Brunhilde **Schmid**
Platz 34
Kauffrau i.R.

Judith **Vowinkel**
Platz 60
Sozialpädagogin i.R.

Stammheim



Alexander **Mak**
Platz 11
Lehrer

Sarah **Pawlowski**
Platz 16
Regionalwahl Platz 4
Gewerkschaftssekretärin

Lucia **Ströbele**
Platz 42
Redakteurin

Tobias **Haubensak**
Platz 51
Regionalwahl Platz 5
Betriebswirt

Valentina **Berg**
Platz 52
Modedesignerin

Zuffenhausen

Ihre Nachbarn im Norden in den Gemeinderat

Botnang

Mark **Bachofer**
Platz 27
Biologe

Markus **Haas**
Platz 53
Dozent



Weilimdorf

Hans-Jürgen **Wöhrle**
Platz 17
Apotheker

Ruth **Weckenmann**
Platz 50
Referatsleiterin,
Arbeitsmarktexpertin





Jasmin **Meergans**
Platz 2
Studentin

Jana **Schuster**
Platz 30
Dipl.-Finanzwirtin (FH)

Mühlhausen



Katrin **Steinhülb-Joos**
Platz 8
Schulleiterin

Dietmar **Bulat**
Platz 57
Kfm. Angestellter

Münster

- ✓ Mehr bezahlbarer Wohnraum - Baugenossenschaften fördern
- ✓ 365-Euro-Ticket und Angebotsverbesserungen im ÖPNV
- ✓ Verstärkung der Schulsozialarbeit und mehr Personal für die Jugendfarmen
- ✓ Ausbau der wohnortnahen Pflege und hin zur 5-Minuten-Stadt
- ✓ Stärkung der Stadtteilzentren mit zukunftsfähiger Infrastruktur

 Kommunalwahl und Regionalwahl am 26. Mai 2019

Die neue **Stuttgarter SPD**

Feuerbach

Suse **Kletzin**
Platz 4
Architektin und
Berufsschullehrerein

Sven **Baumstark**
Platz 21
Metereologe

Dr. Selma **Cilo**
Platz 53
Regionalwahl Platz 11
Rechtsanwältin

Martin **Härer**
Platz 59
Bildungsmanager

Andrea Klöber
Regionalwahl Platz 2
Bezirksvorsteherin



Botnang muss erreichbar bleiben

Konzepte der SPD für einen besseren öffentlichen Nahverkehr



Bequem und schnell: Neue Anschlüsse für Botnang durch Erhalt der Gäubahn

Bild: SPD

■ **Mit der Stadtbahnlinie U2 und der 91er Buslinie ist Botnang prinzipiell gut an den lokalen öffentlichen Nahverkehr angebunden. In der Ferienzeit und außerhalb der Hauptverkehrszeit wird es jedoch schnell dünn. Es gibt keinen direkten Anschluss an den Hauptbahnhof. Reisende, die zur S-Bahn wollen müssen grundsätzlich den weiten Weg in die Stadt antreten. Die SPD fordert deutliche Nachbesserungen.**

Botnang platzt zur Hauptverkehrszeit aus allen Nähten. Vom Botnanger Sattel bis ins Feuerbacher Tal reiht sich Auto an Auto. In den Bussen und Bahnen bekommt man spätestens ab der Beethovenstraße keinen Sitzplatz mehr. Zudem kommt man am Wochenende mit dem Bus nicht mehr nach Vai-

hingen und mit der Bahn nicht mehr zum Hauptbahnhof. Der Anschluss an die S-Bahn gelingt nur über die Stadt oder unter der Woche über den 91er, der allerdings nur zwei Mal in der Stunde fährt.

Zusätzlich gelten für Pendler, die lieber das Fahrrad statt dem Auto nutzen würden, Sperrfristen zu der Zeit, wo sie zur Arbeit wollen. In den Stuttgarter Norden – nicht einmal auf den Botnanger Sattel – kommt man mit „den öffentlichen“ gar nicht. Diese Beispiele zeigen, dass trotz der prinzipiell vorhandenen Infrastruktur, der Umstieg vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr für viele unattraktiv bleibt und es noch deutlich Luft nach oben im Botnanger ÖPNV gibt.

Felix Goldberg, (SPD OV Botnang) im Gespräch mit dem Ur-Botnanger und langjährigen Pfarrer Fritz Egelhof über lokale Themen und die Probleme der SPD.

Legen wir gleich los mit den Botnanger Themen. Was sind die Themen, die für dich in Botnang am wichtigsten sind?

An erster Stelle steht für mich die Jugendarbeit in Botnang. Das heißt konkret, dass das geplante Jugendhaus endlich zu einem Ziel kommt. Wenn das Haus steht, geht es darum, wie es auch betrieben wird. Wie viele Sozialarbeiterstellen es dort geben wird und wie die Integration zwischen Kinder und Jugendlichen funktioniert, in Kooperation mit anderen, die hier Jugendarbeit machen.

Warum der Fokus auf die Jugend?

Ich sehe eine unsichere Zukunft, weil es schon ewig dauert eine zufriedenstellende Lösung zu finden und Jugendarbeit eine gewisse Tradition braucht, aus der heraus sie schöpfen kann.

Und auf der Stadtebene?

Wichtig im Augenblick ist die Frage der Kultur. Ich kann mir eine Oper in Stuttgart schlecht außerhalb des Littmannbaus vorstellen. Ich werde hier auf die Sanierung setzen. Genau so wichtig ist mir auch das Theaterhaus, das im Augenblick auch in die Schieflage geraten ist. Dann gucke ich mit Sorge auf die Wagenhallen, dass sich da so ein bisschen eine upper-class Schicht behei-

matet und die alte Tradition der Wagenhallen ein bisschen versandet.

Die SPD fordert in ihrem Kommunalwahlprogramm einen massiven Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Kernforderung ist dabei die Einführung eines 365-Euro-Jahrestickets für das gesamte VVS-Gebiet, um mehr Menschen zum Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr zu bewegen. Um das zu erreichen, muss die Stadt jedoch mehr Kapazitäten in den Bahnen schaffen. Für Botnang bedeutet dies einen durchgängigen Betrieb bis Botnang der Linie U29, um den 5-Minuten-Takt in Botnang ganztägig aufrecht zu erhalten. Ebenso müssen mehr Busse auf der Linie 91 eingesetzt werden, die dann auch am Wochenende zumindest zur Universität fahren soll, um Botnang an den S-Bahnverkehr anzuschließen.

Zusätzlich soll der Anschluss an die S-Bahn und den Regionalverkehr verbessert werden, der durch den Bau von Stuttgart 21 zunächst beeinträchtigt wird. Mittelfristig enden die Regionalzüge erst einmal in Vaihingen. Botnanger die mit dem Regionalverkehr aus dem Süden kommen, müssen sich aus Vaihingen mit mehrfachen Umstiegen regelrecht nach Botnang durchkämpfen. Dennoch bietet die Gäubahn auch eine langfristige Chance für Botnang. Derzeit ist geplant, die Trasse außer Stand zu setzen. Die SPD fordert jedoch den Umbau der Gäubahntrasse in eine reguläre S-Bahn-Linie, unter anderem mit Halt Herderplatz, um Botnang schnell und unkompliziert an den S-Bahn- und somit an den Regionalverkehr anzuschließen.

matet und die alte Tradition der Wagenhallen ein bisschen versandet.

Du bist der SPD nicht abgeneigt, auch wenn du nie Mitglied warst. Was braucht die SPD um wieder zu alter Stärke zurückzufinden?

In der Kirche spielen die Bewahrung der Schöpfung, die Friedensfrage und die Gerechtigkeit eine große Rolle. Das sind für mich die Kernfragen und die finde ich in der SPD eigentlich vertreten. Aber ich verstehe nicht, warum die Europäische Friedenspolitik darin besteht, einen Flugzeugträger zu kaufen und warum die Kohlekraftwerke so lange laufen. Und bei der Gerechtigkeit braucht es eine bessere Besteuerung, vor allem von internationalen Unternehmen. Das muss die SPD mehr aufgreifen.